

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Mann <Familie>**

**Sanary-sur-Mer**

- 26-1** *Wenn die Sonne untergeht* : Familie Mann in Sanary / Florian Illies. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2025. - 325 S. : 1 genealogische Tafel ; 22 cm. - ISBN 978-3-10-397192-7 : EUR 26.00  
[#9877]

Florian Illies (geb. 1971), seit seiner Schulzeit als Journalist tätig, studierte Kunstgeschichte (M.A. 1998), war danach Redakteur bei der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und der Wochenzeitung *Die Zeit*, seit 2017 dort auch Mitglied im Herausbergremium, zwischenzeitlich war er Geschäftsführer des Rowohlt Verlags, seit 2022 auch Kurator verschiedener Kunstaussstellungen. Seit 2000 ist er mit zeitkritischen, historischen und kunsthistorischen Veröffentlichungen auf dem Buchmarkt präsent, zuletzt als freier Autor.<sup>1</sup> 2012 gelang ihm mit *1913 : Der Sommer des Jahrhunderts* ein großer Publikumserfolg,<sup>2</sup> in dem er in zahllosen, auf den ersten Blick zusammenhangslosen Szenen, Skizzen und Notizen die Monate des Jahres vor dem Ersten Weltkrieg zur aktuellen, lebendigen Gegenwart machte. Mit *1913 : Was ich unbedingt noch erzählen wollte* folgte 2018 eine Ergänzung.<sup>3</sup> Illies gilt als erster Autor, wenn nicht sogar als Erfinder solcher Jahreszahl-Bücher. Dieselbe literarische Technik wandte er 2021 in dem Buch *Liebe in Zeiten des Hasses* : Chronik eines Gefühls 1929 - 1939<sup>4</sup> in enger gezogener Thematik auf die Beschreibung eines ganzen Jahrzehnts an, beschränkte sich hier aber auf prominente Personen-Paare aus der Kulturszene. Sein Interesse richtete er auch dort bereits auf Thomas und Katia Mann, weitere Mitglieder der Familie und ihre Bekannten in Sanary im Jahr 1933, dem Personenkreis des jetzt erschienenen Buches. Man kann eine weitergehende Verbindungslinie zwischen den älteren Werken ziehen, nicht nur in Bezug auf ihre äußere

---

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Florian\\_Illies](https://de.wikipedia.org/wiki/Florian_Illies) [2026-03-22]. - Hier auch die Liste seiner Werke seit 2000.

<sup>2</sup> *1913 : der Sommer des Jahrhunderts* / Florian Illies. - Frankfurt a.M. : S. Fischer, 2012. - 319 S. - ISBN 978-3-10-036801-0.

<sup>3</sup> *1913 : was ich unbedingt noch erzählen wollte* / Florian Illies. - Frankfurt a.M.: S. Fischer, 2018. - 303 S. - ISBN 978-3-10-397360-0.

<sup>4</sup> *Liebe in Zeiten des Hasses* : Chronik eines Gefühls 1929 - 1939 / Florian Illies. - Frankfurt a.M.: S. Fischer, 2021. - 431 S. - ISBN 978-3-10-397073-

re Anmutung und Gliederung, sondern auch auf ihre Darstellungsweise: Als Sachbücher informieren sie über Fakten und Ereignisse, Zugaben wie Literaturverzeichnis und Personenregister unterstützen und bestätigen dies.<sup>5</sup>

In seinem neuen Buch über die Familie Mann bietet Illies statt eines Literatur- und Quellenverzeichnisses im Abschnitt *Dank* eine Aufzählung der von ihm zu Rate gezogenen Bücher und Archive. Ohne Zweifel soll der Dankesgruß seine umfassende Recherche, neue Erkenntnisse und vor allem die zahllosen wörtlichen und indirekten Zitate im Buch belegen und sie auch rechtfertigen. Den Abschluß des Buches bilden eine Stammtafel der Familie Mann, die auch die familieninternen Spitz- und Kosenamen der elf Familienmitglieder zitiert (die von Illies im Buch sehr vertraut verwendet werden), und eine alphabetische Auflistung der 26 Sommergäste in Sanary, ergänzt um einige Zusatzinformationen zu ihren Beziehungen untereinander. Literatur- und Quellennachweise und erschließende Register sind entformalisiert worden, sie werden aber für notwendig erachtet und mitgeteilt, doch ohne exakte Belege und wissenschaftliche Details, - mit einiger Mühe könnten sie aber nachvollzogen werden; die Seitennachweise eines Personenregisters sind nicht zu ersetzen.

Äußerlich werden die historischen Ereignisse entlang der Monate Februar bis September 1933 gegliedert. Wie in den früheren Büchern werden die zahlreichen, streng chronologisch geordneten Erzähleinheiten in den Kapitel nur durch Sternchen voneinander abgesetzt, wie bisher streut ihre Länge zwischen wenigen Zeilen und mehreren Seiten, je Monat fast dreißig Einheiten. Was sich geändert hat, ist die Stilebene. Illies schreibt nun in einem nahezu romanhaften Stil, durchbrochen und begleitet von Einlassungen, Kommentaren und Wertungen eines allwissenden und allmächtigen Autors, weit entfernt vom sachlich-erzählenden Stil der älteren Bücher. Sein Wissen schöpft er aus den Tagebüchern, Briefen und anderen Dokumenten, die die handelnden Personen hinterlassen haben und von ihm im Sinne seiner Erzählung intensiv ausgewertet werden. Wie um dem Lesepublikum zu signalisieren, über wen im Folgenden die Rede ist, beginnt Illies nahezu alle Erzähleinheiten mit entsprechenden Namensnennungen. Erzählt wird im aktiven, aktuellen Präsens.

Personal und Berichtszeit des Buches<sup>6</sup> werden im Titel angesprochen, aber nicht vollständig umrissen: Es geht um den Beginn des für alle unbekannt lang währenden Exils, um Entscheidungen für oder gegen das sich etablierende Naziregime, um Abwarten, Zögern, Unsicherheit und Entscheidungsfindung, um politische, kulturelle und geschäftliche Interessen, um Bedingungen dichterischen Schaffens, Angst um erotische Geheimnisse, Existenzangst und Selbstgewißheit. Die Hauptpersonen sind der Dichterfürst und Nobelpreisträger Thomas Mann (geb. 1875), seine Ehefrau und Familien-Organisatorin Katia (geb. 1883), ihre älteren Kinder Erika (geb. 1905)

---

<sup>5</sup> Seine zwischenzeitlich erschienene Biographie und Rezeptionsgeschichte von Caspar David Friedrich gehört zu einer anderen, ähnlich populären Stilrichtung: **Zauber der Stille** : Caspar David Friedrichs Reise durch die Zeiten / Florian Illies. Frankfurt a.M. : S. Fischer, 2023. 251 S. - ISBN 978-3-10-397252-8.

<sup>6</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1363231308/04>

und Klaus (geb. 1906) auf der Schwelle eigener Selbständigkeit, die mittleren Kinder Golo (geb. 1909) und Monika (geb. 1910), die sich von der Familie absondern, und die Noch-Schulkinder Elisabeth (geb. 1918), Liebling des Vaters, und Michael (geb. 1919). Außerdem Katias jüdische, äußerst wohlhabende Eltern Pringsheim (geb. 1850 und 1855) und Thomas' älterer Bruder Heinrich Mann (geb. 1871), dazu nähere und weitere Verwandtschaft und Bekanntschaft, nicht nur im Exil in Sanary, sondern auch in München und in der Schweiz, deutlich mehr als die 26 Sommergäste in Sanary, die Illies unter der Stammtafel (hier als *Stammbaum* bezeichnet) aufführt (S. 328 - 329).

Die Handlung setzt unvermittelt ein am 11. Februar 1933, am Tag der Abreise von Thomas und Katia Mann aus München zu einer Vortragsreise über Richard Wagner zuerst in Amsterdam und danach zum Winterurlaub in Arosa. Sie beginnt am Mittagstisch der Familie mit dreien der sechs Kinder, mit dem fast zwanghaft minutiösen Abschiednehmen von der Wohnung. Die Eltern werden en passant vorgestellt, danach die älteren Kinder Erika und Klaus, die - von ihrer Freundin Annemarie Schwarzenbach<sup>7</sup> versorgt - mit dem Genuß von Drogen deren Abwesenheit genießen. Der Vortrag in Amsterdam mißlingt, wie Katia Mann noch in der Nacht an Erika und Klaus schreibt, er wird falsch zitiert und so Ausgangspunkt des Zerwürfnisses mit dem Münchner Wagnerkreis. Am 21. Februar verläßt Heinrich Mann fluchtartig Berlin und seine Freundin Nelly Kröger; über die Kehler Rheinbrücke geht er ins Exil. Am selben Tag feiern Erika und Klaus Mann mit einem Kostümball im Elternhaus die Erfolge des Pfeffermühlen-Kabarets von Erika in München, kommentiert von ihrer Großmutter Hedwig Pringsheim, die mit ihrer Familie nun vorgestellt wird. In Paris treffen sich Heinrich und Thomas Mann, haben sich aber wie gewöhnlich wenig zu sagen und kommunizieren kaum miteinander. Nach dem Einzelgänger Golo Mann in Göttingen wird Monika Mann in Berlin vorgestellt, noch mehr von der Familie isoliert und wenig beachtet. In Berlin wird die Wohnung Heinrich Manns von der Gestapo durchsucht, Nelly Kröger kann sich herauswinden. Es folgen Erzähleinheiten zu Katia Mann, zu ihrer Biographie, ihren Brüdern und zu Klaus Mann, zu seiner Todessehnsucht und zu den Suiziden in der Familie Mann. In 17 Erzählabschnitten sind die Familienmitglieder vorgestellt und porträtiert worden: Alle unauflöslich miteinander verbunden, aber oft weniger durch Liebe als durch die Sehnsucht nach Anerkennung, durch Sentimentalität, durch herzliche Abneigung oder Angst, bilanziert Illies (S. 21).

In 26 Erzähleinheiten teilt Illies die Ereignisse im März auf: Die Ankunft von Heinrich Mann in Südfrankreich, die homosexuell motivierten Schuldgefühle Golo Manns, die Ankunft der Eltern in Arosa, die verschlüsselten Warnungen seines Verlegers und die offenen Warnungen von Klaus und Erika an sie, nicht wie geplant nach München heimzukehren, sondern in der sicheren

---

<sup>7</sup> **Annemarie Schwarzenbach** : Analysen und Erstdrucke ; mit einer Schwarzenbach-Bibliographie / Walter Fähnders ; Sabine Rohlf (Hgg.). - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2005. - 349 S. : Ill. ; 21 cm. - S. 309 - 342 Bibliographie. - ISBN 3-89528-452-1 : EUR 24.80 [8593]. - Rez.: **IFB 05-2-351**

[https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz118084143rez.htm](https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz118084143rez.htm)

Schweiz zu bleiben. Thomas Mann lehnt dies für sich ab, er will sich nicht von den „NS-Kreaturen“ vertreiben lassen, will kein Emigrant und so Mitglied einer Zwangsgemeinschaft sein. Erika bringt aus eigenem Entschluß mit ihrem Wagen Manuskripte und Bücher aus dem Elternhaus in die Schweiz, doch der Vater ist enttäuscht, weil seine Tagebücher nicht dabei sind. Klaus nimmt lang Abschied vom Elternhaus, fährt mit der Bahn nach Paris, „Beginn der Emigration“ notiert er in sein Tagebuch. Thomas Mann eröffnet in der Schweiz ein neues Tagebuch, Hitler könne nur ein Irrtum sein. Nelly Kröger schickt Heinrich Mann Geld und verläßt Berlin, Monika bleibt und verliebt sich. Golo wird vom Vater nach München beordert, um dort die kleine Schwester zu betreuen, auch er warnt seinen Vater vor der von Hitler verkündeten Verfolgung in Deutschland; Michael ist mit der Schulklasse in Rom. Aus Kostengründen ziehen die Eltern zu Bekannten nach Lenzerheide, Thomas Manns abendlicher Beruhigungscocktail aus Drogen und Lektüre von Tolstois **Krieg und Frieden** wird ihm zur Lenzerheide-Mischung. Golo soll Elisabeth aus München in die Schweiz bringen, die Familie zieht um ins wärmere Lugano, ihrer dritten Exilstation.

27 Erzähleinheiten gehören zum April: Thomas Manns Paß ist abgelaufen und kann nicht mehr verlängert werden, Golo und Elisabeth setzen sich auf einem Schiffsausflug über den Bodensee in die Schweiz ab. Der Vater verweigert Golo die ersehnte Anerkennung und wird nach München zurückgeschickt, um Bargeld von den Konten zu ziehen und das große Auto zu holen, Heinrich Mann schreibt an seinen Bruder und bittet um Austausch der Adressen, Thomas Mann wird aus dem Münchner Rotary-Club gestrichen. In München erreicht Golo die Bitte des Vaters, ihm die Tagebücher, Vertragsunterlagen und seine Arbeitsbibliothek zu schicken, doch das Frachtgut bleibt an der Grenze hängen. Der irrige Zeitungsbericht über die Wagner-Rede in Amsterdam wird in München zum Anlaß einer Kampagne gegen Thomas Mann. Golo fährt noch einmal nach München, überfordert von den Wünschen des Vaters, die Bank-Konten sind gesperrt. In Berlin plant Nelly Kröger die Emigration nach Südfrankreich zu Heinrich Mann. Klaus und Erika Mann haben in Le Lavandou an der Côte d'Azur ein Hotel gefunden und ziehen mit ihren Geschwistern Elisabeth und Michael, der aus Rom nach Lugano gekommen ist, dorthin; die Eltern bleiben allein in Lugano. In München beschlagnahmt die SA die Autos der Familie und durchsucht das Haus. Golo schickt die Tagebücher von Klaus zu ihm nach Sanary, Thomas Mann steigert sich in Panik über den möglichen Verlust seiner Tagebücher, Erika lädt die Großeltern für den Mai nach Sanary ein. Golo deponiert das versteckte Bargeld in einer Bank in Karlsruhe und berät sich mit den Eltern und dem Rechtsanwalt der Familie in der Schweiz, nicht als literarisches, sondern als tragisches Quartett, wie Illies in einer der zahlreicher werdenden, flapsigen bis kalauernden Kommentierungen anmerkt (S. 96). Die letzten Erzähleinheiten gehören den Kindern in Le Lavandou, für die die längsten Sommerferien ihrer Schulzeit beginnen, Monika bleibt in Berlin. Die um

Hilfe gebetene Verehrerin und Privatarchivarin Thomas Manns, Ida Herz,<sup>8</sup> schickt Bücher aus dem Haus in die Schweiz, dazu ein Foto des Gartens, Thomas Mann kommentiert, „ob man es je wiedersehen wird?“ (S. 101). In der ersten der 26 Erzähleinheiten zum Monat Mai fahren Klaus und Erika mit ihrem Wagen nach Sanary, erinnern sich an ihren kurzen Besuch dort vor zwei Jahren und beginnen mit der Suche nach einem Haus für den Sommer. In Basel hofft Thomas Mann auf ruhigere Wochen in Südfrankreich, er erhält eine Einreisegenehmigung für Frankreich, dazu die Nachricht, daß der panisch erwartete Koffer eintreffen wird. Im Zug nach Toulon vermißt er ein warmes Getränk, „schlimme Behagensminderung“, notiert er im Tagebuch, - von Illies kommentiert: Sicher ganz weit vorn bei der Wahl zum Wort des Jahres 1933 (S. 110). Golo reist mit dem Karlsruher Geld nach Berlin, trifft dort Monika, wohnt aber bei dem befreundeten Verleger Bermann Fischer und übernimmt dessen politische Schönfärberei, Thomas Mann könne nach Deutschland zurückkehren, um dort den ersten Band von **Joseph und seine Brüder** fertigzustellen. In München wird Geschirr und Mobiliar vom Elternhaus in das Palais der Großeltern umgelagert, das Haus wird aufgegeben. Aus Le Lavandou sind Fotos von Annemarie Schwarzenbach überliefert, die Erika und Klaus als Urlauber und die Eltern blaß als Exilanten zeigen. In Berlin erhält Monika ein verschlüsseltes, unverständliches Telegramm ihres Vaters, das sie als Abschied von Deutschland interpretiert. Thomas Mann empfindet das Zwischenquartier im Hotel in Bandol nahe Sanary als deklassierend. Golo Mann erlebt in Berlin die Bücherverbrennung vom 10. Mai als fast lächerliche, aber historische Veranstaltung. Im Hotel in Sanary interpretiert Klaus Mann die Verbrennung als Ehrung; mit Annemarie Schwarzenbach als Mäzenin beginnt er, ein Zeitschriftenprojekt aus dem Exil **Die Sammlung** zu planen. Thomas Mann erhält den lang erwarteten Koffer zugestellt, die Tagebücher sind unberührt, offensichtlich interessierte die bayerische Polizei sich nur für die aktuellen Vertragsunterlagen, aus denen sie sein Einkommen abschätzt und beschlagnahmt. Die Geheimnisse in den Tagebüchern werden nie gelüftet, Thomas Mann verbrennt sie 1945 im kalifornischen Exil. In Bandol trifft die Familie Mann zusammen, Golo wird aus Berlin gerufen, Monika nicht. Illies fügt eine Überlegung zur Realitätsverweigerung bei den Großeltern (und auch bei Thomas Mann) ein, die sich nicht als jüdisch und die Enkelkinder nicht als „halbjüdisch“ und entsprechend gefährdet wahrnehmen und wieder nach München zurückkehren. Lion und Marta Feuchtwanger werden als Hotelnachbarn in Bandol vorgestellt. In Berlin gelingt es Golo, das gerettete Bargeld über die Kurierpost der französischen Botschaft nach Paris zu senden und steigt in der Anerkennungshierarchie des Vaters auf. Klaus Mann plant im Arbeitsrausch seine Exilzeitschrift, brieflich bittet er sein zu den Nazis übergelaufenes Idol, den Dichter Gottfried Benn, um eine persönliche Erklärung. Eine längere Erzähleinheit stellt die grundverschiedenen Brüder Heinrich und

---

<sup>8</sup> **"Liebes Fräulein Herz"** : Briefwechsel mit Ida Herz 1924-1955 / Thomas Mann & Katia Mann. Hrsg. von Holger Pils. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2025. - 799 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-10-3976-71-7 : EUR 38.00 [#9672]. -. Rez.: **IFB 25-2**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13204>

Thomas Mann einander gegenüber, die Hemmungslosigkeit Heinrichs und die Selbstdisziplinierung Thomas Manns. Nachdem die Last um seine Tagebücher von ihm gefallen ist, kann Thomas Mann endlich wieder schreiben, er wittert überall Ägyptisches und Biblisches, wie Illies resümiert. Klaus Mann entzieht sich der Familie nach Paris, dort erfährt er von der öffentlichen, ihn verspottenden, niveaulosen Antwort Gottfried Benns auf seinen Brief; mit Annemarie Schwarzenbach gibt er sich Drogen hin. In Sanary finden die Eltern ein Haus, Monika trifft aus Berlin ein, nur Golo ist noch nicht dort, eine Beunruhigung, die Thomas Mann mit der Lenzenerheide-Kombination bekämpft.

In den ersten beiden der 31 Erzähleinheiten für den Juni feiert die jetzt vollständig im Exil angekommene Familie die Rettung, Golo bilanziert seine Reduzierung auf die Familie. Nelly Kröger flieht mit einem Boot über die Ostsee nach Kopenhagen und macht sich nach Südfrankreich auf. Michael spürt für sein Geigenspiel erstmals die Anerkennung seines Vaters. Illies stellt den Maler und Fotografen Walter Bondy vor, durch den fast alle Emigranten und auch das Haus der Manns dokumentiert sind. Thomas Mann erinnert sich an seine Jugendliebe und bestätigt sich seine Selbstzucht, die er für würdevoller hält als ein befreiendes Ausleben. Golo nimmt in Paris das transferierte Bargeld entgegen und deponiert es in Zürich, Thomas Mann hält diese Leistung für kaum bemerkenswert. Es folgt die Beschreibung des literarischen Produktionssystems Lion Feuchtwangers in seiner spartanischen Villa am Meer und des Besuchs der Manns dort, danach die Skizze des Emigrantenorts Sanary, mehrmals die Titelzeilen **Wenn die Sonne untergeht** aufnehmend, für den derzeitigen Frieden dort, die Kriegsdrohung durch schattenhafte Kriegsschiffe vor Toulon und vorher schon als Termin für die Einnahme von Drogen (S. 141, 170, 171). In Paris erlebt Klaus Mann das Verstummen der Emigranten vor Entsetzen über die Ereignisse in ihrer ehemaligen Heimat. Lion Feuchtwanger antwortet als erster: Illies beschreibt dessen atemlos-diszipliniertes Schaffen am Roman **Die Geschwister Oppermann**, berauscht von sich selbst, seiner Liberalität und Weltläufigkeit (S. 176). In München erleben Alfred und Hedwig Pringsheim die Enteignungsdrohung und Räumungsankündigung für ihr Palais, das einem NS-Parteigebäude weichen soll. Thomas Mann plagt sich mit Umzugsgedanken in andere Orte, entscheidet sich aber nach dem Rat von René Schickele für den Sommeraufenthalt in Sanary, Heinrich Mann akzeptiert das Exil und schreibt gegen den Nationalsozialismus an. Thomas Mann ahnt, daß sein Verleger ihn zwischen alle Stühle manövriert, um unbedingt im Herbst **Joseph und seine Brüder** in Berlin zu produzieren: „Wo ich bin, ist Niemandsland“, legt ihm Illies in den Mund (S. 183). Es folgen Notizen zum Einzug ins Haus hoch oben auf einer Landzunge, Golo zieht in die Nachbarschaft und wird Hauslehrer der Kinder. Illies präsentiert das tägliche Sommerleben der Familienmitglieder. Klaus Mann findet in Fritz Landshoff und Querido in Amsterdam<sup>9</sup> die Verleger für sein Zeitschriftenprojekt, in

---

<sup>9</sup> **Hölle und Paradies** : Amsterdam, Querido und die deutsche Exilliteratur / Bettina Baltschev. [Hrsg. in Kooperation mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig anlässlich der Ausstellung "Hölle und

München wird ein Haftbefehl gegen Thomas Mann erlassen. Hedwig Pringsheim vermietet die Familienvilla der Manns an eine US-amerikanische Familie. Nelly Kröger trifft bei Heinrich Mann in Bandol ein.

27 Erzähleinheiten reserviert Illies für den Juli, für die Hitze in Sanary und die Präsentation aller Familienmitglieder: Die negative Halbjahresbilanz Klaus Manns über seine Liebesbeziehungen, neue Wünsche von Thomas Mann an seine Privatarchivarin, ihm noch einmal Bücher aus dem Münchner Haus zu schicken, Katia Manns Realitätsverweigerung gegenüber der Vermietung, Alfred und Hedwig Pringsheims prompte Suche nach einer neuen Wohnung und den beginnenden Umzug, Erikas Kabarettpläne in Zürich, Monikas Verhärtung in Sanary, Golos hilflose Angst vor seinem Vater, die er mit Schreibversuchen, dem Unterricht der kleinen Geschwister und mit Zeitungslektüre betäubt. Hinzu kommen Arnold Zweig mit Frau und Sekretärin, wie bei den mit ihnen eng befreundeten Feuchtwangers eine Konstellation „mit befreundeter Sekretärin“, wie Klaus Mann formuliert. Neu ist auch die Karikaturistin Eva Hermann, um Porträts von Aldous Huxley zu zeichnen. Es folgen Szenen vom Badeleben in Sanary, von Klaus Manns Zeitschriftenarbeit in Holland und von der Hitze, die Thomas Mann vom Arbeiten und vom Tagebuchschreiben abhält. Illies streut französische Zeitungsberichte über den Emigrantenort Sanary und deutsche über die NS-Richard-Wagner-Festspiele in Bayreuth ein. Auch zum 50. Geburtstagsfest von Katia Mann ist die Familie nicht vollzählig. Thomas Mann sagt seine Mitarbeit an der Zeitschrift Klaus Manns zu, von seinem Verleger wird er bedrängt, nach Berlin zu kommen, was Thomas Mann wieder zum Schwanken bringt, er möchte gern eingeladen werden und dann doch nicht kommen. Golo beobachtet, sein Vater verhielte sich wie ein Beleidigter, weil er sich aus Deutschland ausgesperrt fühle (S. 231). Zum Monatsende nimmt er die Arbeit an **Joseph und seine Brüder** wieder auf.

Der August umfaßt 24 Erzähleinheiten, vor allem über zu Literatur gewordene Ereignisse und Feste, beginnend mit den direkt in Literatur umgesetzten Waldbränden um Sanary, einem verstörendem Hundemord und den Mittagstischritualen bei den Manns. Heinrich Mann arbeitet an seiner Abrechnung mit den Nationalsozialisten **Der Haß**, die noch im Herbst in Frankreich erscheinen wird. René Schickele schreibt in seinem Tagebuch sehr ausführlich über einen Besuch durch die Familie Mann, peinlich dominiert von Nelly Kröger, von der sich fast alle absondern, erleichtert erst durch ihren Abschied, nach dem man endlich wieder unter seinesgleichen ist. Vom nächsten Fest notiert Illies, daß die deutschen Damen und Herren den englischen Gastgeberinnen als ein ziemlich trauriger Verein erschienen seien, der schon die fatalen Auswirkungen des Exils erkennen ließe. Die Kinder parodieren später das Fest, nur an die Parodie des Vaters trauen sie sich nicht heran (S. 253). Es folgen weitere literarisierte Ereignisse, der Zulauf eines Kätzchens, die Rettung eines großen Teils der Inneneinrichtung des Münchner Elternhauses und auch des Palais Pringsheims durch Erika in die Schweiz,

danach Vorleseabende in Sanary. Erika übernimmt die Rolle Katias als Organisatorin und beeindruckt auch ihren Vater, nur die Großeltern bleiben gegen ihren Rat in München. Noch einmal thematisiert Illies, wie sehr Thomas Mann für sein Arbeiten ein festes tägliches Ordnungsgefüge benötigt, ohne dies hätte er die Ungewißheit des Exils nicht ertragen können. In München wird das nahezu leergeräumte Elternhaus beschlagnahmt: Falls die absurd hohe Reichsfluchtsteuer nicht entrichtet wird, werde das Haus enteignet. In Sanary dringt die politische Realität erst nach Sonnenuntergang mit Lautsprechnachrichten ein. In Holland arbeitet Klaus Mann an seiner Zeitschrift, befreit sich in Aufsätzen von seinen Idolen Gottfried Benn und Stefan George und bringt den Mut auf, seinen Vater brieflich aufzufordern, **Joseph und seine Brüder** nicht bei Bermann Fischer in Berlin, sondern bei Landshoff in Amsterdam erscheinen zu lassen. Thomas Mann stimmt brieflich zu und bestätigt seine Mitarbeit an der Zeitschrift. Auf der ersten Ausbürgerungsliste stehen auch Heinrich Mann und Lion Feuchtwanger, Thomas Mann erwägt, seine eigene Ausbürgerung zu fordern.

Die 28 Erzähleinheiten für den September beginnen mit einem Fest bei den Huxleys, erst danach kann Thomas Mann das erste Heft der Zeitschrift **Die Sammlung** entgegennehmen und ist entsetzt, sie sei nicht literarisch, sondern politisch, vor allem der Einleitungsaufsatz von Heinrich Mann. Bermann Fischer gibt die Veröffentlichungsrechte an **Joseph und seine Brüder** nicht frei, Thomas Mann läßt ihn gewähren und zieht die Erklärung, an der **Sammlung** mitarbeiten zu wollen, zurück, um sein Buch nicht zu gefährden. Katia Mann muß dies Klaus erklären, ist den Ereignissen nicht mehr gewachsen und erkrankt. Thomas Mann entscheidet sich gegen Nizza und für Zürich als nächsten Exilort. Dort hat Erika schon ein Haus gefunden, sogar ein zweites, nachdem die Anmietung des ersten mißlingt, auch der Umzugstermin steht. Thomas Mann will nur noch seine Ruhe haben (S. 284). Nachdem Illies Veränderungen bei den Zweigs und den Feuchtwangers notiert hat, führt er ein neues Emigrantenpaar ein, Bert Brecht und seine Geliebte Grete Steffin, die die befreundeten Schriftstellerpaare in Sanary aufsuchen, um dort - getrennt von Brechts Frau Helene Weigel in Dänemark - den **Dreigroschenroman** abzuschließen. Klaus Mann reist zu Erika in Zürich, erlebt dort ihre neue Revue und erfährt von den Rücktritten seines Vaters und auch Stefan Zweigs von seiner Zeitschrift. Erika ist außer sich über ihren Vater und ihre Mutter, die ihm beisteht, - dennoch wird sie mit Klaus Mann die Eltern auf dem Bahnhof in Zürich empfangen. Illies notiert noch einige Abschiede, ungewisse und aktive Zukunftspläne und versucht, die Wirkung des Erscheinens von **Joseph und seine Brüder** in Deutschland im Herbst 1933 zu deuten: Ob freiwillig oder unfreiwillig wird sein Erscheinen zu einer Form stillen Widerstands, ein Judenbuch aus dem französischen Exil im nationalsozialistischen Deutschland, ein gut getarntes trojanisches Pferd. Thomas Mann sei zum Repräsentanten geboren, nicht zum Märtyrer, zitiert Illies ihn selbst. Wer eine Tragödie überlebt, kann nicht ihr Held gewesen sein (S. 297). Illies schildert Abschiedsabende, die vom herbstlichen Mistral beendet werden, schildert noch einmal die sommerliche Erholung: Wie die Vertreibung in dieses Paradies langsam beendet wird, notiert

Thomas Mann. Golo bringt die Kinder-Geschwister mit dem Wagen nach Zürich, die Eltern reisen mit dem Zug, Monika bleibt noch in Sanary und spielt Bach: Wenn es draußen schon so heiß ist, dann hilft vielleicht das wohltemperierte Klavier, kalauert Illies (S. 304). Sein Schlußsatz: Thomas Mann wird in Zürich alles, fast alles wiederfinden. Nur seine Heimat, die hat er verloren (S. 309).

Im Schlußkapitel *Danach* folgt noch eine Kurzfassung der Ereignisse in den folgenden Jahren, soweit sie die Häuser in Sanary und München betreffen, die einzelnen Mitglieder der Familie und sechzehn ihrer alten und neuen Bekannten, auch den zugelaufenen Kater. Leicht sind Illies' Sympathien und Antipathien zu erkennen, für Golo oder gegen Feuchtwanger.

Zweifellos ist Illies ein sehr gut lesbares und in der Zeitauswahl überzeugendes Buch zu den existentiellen Problemen des beginnenden Exils einiger berühmter Literaten aus NS-Deutschland gelungen, ein Thema, das natürlich vom allseits geweckten Jubiläumsjahr-Interesse an Thomas Mann profitiert. Falls Illies – wie im Schlußkapitel (S. 310) angedeutet – das Buch im Sommer 2025 in Sanary niedergeschrieben hat, was dank seiner früheren Beschäftigung mit Thomas und Katia Mann durchaus denkbar ist, so könnte dieser Schaffensrausch einige seiner aus der Zeit gefallen, unpassenden Kommentierungen erklären. Bei der Lektüre drängt sich das Bild auf, wie er die bereitliegenden Tagebücher und Briefausgaben dem Kalender nach durcharbeitet, die ihm passenden und charakteristischen Texte und Notierungen auswählt, sie in seinen Entwurf einarbeitet und - manchmal über das Ziel hinausschießend - kommentiert. Die Prominenz des Bestsellerautors wird korrigierende Eingriffe aus dem Verlagslektorat behindert haben. Ob die grundlegende Entscheidung, kein historisches oder literaturhistorisches Sachbuch, sondern unterhaltend und romanhaft eine Familien- und Gruppenbiographie berühmter Literaten zu schreiben, das Buch trägt, mögen die Leserinnen und Leser beurteilen. Daß die Auswahl der Personen die berufliche und existentielle Realität des Exils - auch die des literarischen Exils in Sanary - irgend umfassend widerspiegelt, mag man bezweifeln.<sup>10</sup> Es

---

<sup>10</sup> Dazu sei auf die von Illies in den Abschnitten *Danach* und *Dank* notierten Erinnerungsbücher von Sybille Bedford **Treibsand** : Erinnerungen einer Europäerin [Orig.-Titel: Quicksands] / Sybille Bedford. Übersetzung aus dem Englischen von Matthias Fienbork. - München : Piper, 2020. - 298 S. - ISBN 978-3-492-55057-6 resp. **Rückkehr nach Sanary** : Roman einer Jugend [Orig.-Titel: Jigsaw] / Sybille Bedford. Übersetzung aus dem Englischen von Sigrid Ruschmeier. - München : Piper, 2020. - 417 S. - ISBN 978-3-492-55058-1 und **Mein zwanzigstes Jahrhundert** : auf dem Weg zu einer Autobiographie / Ludwig Marcuse. - München : List, 1960. 388 S. darin S. 179-201, sowie auf die Übersicht zu Sanary von Manfred Flügge **Wider Willen im Paradies** : Deutsche Schriftsteller im Exil in Sanary-sur-Mer / Manfred Flügge. - Berlin : Aufbau Taschenbuchverlag, 1996. - 162 S. - (AtV, 8024). - ISBN 3-7466-8024-7 resp. neu bearbeitet u.d.T.: **Das flüchtige Paradies** : Künstler an der Côte d'Azur / Manfred Flügge. - Berlin : Aufbau-Verlag, 2008. - (AtV, 8160). - ISBN 978-3-7466-8160-3 hingewiesen. - Des weiteren auf Forschungsliteratur wie **Exil am Mittelmeer** : Deutsche Schriftsteller in Südfrankreich von 1933 - 1941 / hrsg von Ulrike Voswinkel und Frank Berninger. - München: Allitera Verlag, 2005. - 282 S. - ISBN 3-86520-113-X. - **Fluchtorte - Erinne-**

verbleibt die private Familiengeschichte prominenter und prominent gebliebener Schriftsteller: überzeugend, gelungen und sehr unterhaltsam geschrieben.

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13605>  
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13605>

---

**runsorte** : Sanary-sur-Mer, Les Milles, Marseille / hrsg. von Inge Below ; Hiltrud Häntzschel ; Inge Hansen-Schaberg ; Maria Kublitz-Kramer. - München : Edition Text + Kritik, 2017. - 260 S. : Ill. ; 21 cm. - (Frauen und Exil ; 10). - ISBN 978-3-86916-603-2 : EUR 32.00 [#5624]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9251> und vor allem **"Die Hauptstadt der deutschen Literatur"** : Sanary-sur-Mer als Ort des Exils deutschsprachiger Schriftsteller / Magali Laure Nieradka. - Göttingen : V & R Unipress, 2010. - 300 S. : Ill. ; 25 cm. - (Formen der Erinnerung ; 44). - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-89971-792-1 : EUR 46.90 [#1664]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321322223rez-2.pdf> - **Exil unter Palmen** : deutsche Emigranten in Sanary-sur-Mer / Magali Nieradka-Steiner. - Darmstadt : Theiss, 2018. - 272 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8062-3656-9 : EUR 24.95 [#6083]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9250> - Angekündigt ist: **Exil unter Palmen** : deutsche Emigranten in Sanary-sur-Mer / Magali Nieradka-Steiner. - 3., aktualisierte Aufl. - Berlin : Metzler, 2026 (April). - VII, 161 S. : Ill. ; 24 cm. - 978-3-662-72681-5 : ca. EUR 32.99. - Beide Rezensionen enthalten ausführliche Literaturhinweise.